

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 37: **CO2 einlagern**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM    AUFTRAGGEBER    VERFAHREN    FACHPREISGERICHT    TERMINE

Complexe scolaire de la  
Servanne, Bex  
Commune de Bex  
Service technique  
1880 Bex  
Concours de projets à un  
degré, ouvert, pour grou-  
pements d'architectes et  
d'ingénieurs civils  
Bernard Bolli, Patricia  
Capua-Mann, Philippe  
Cornu, Christian Ferrari,  
Alain Meystre, Daniel Willi,  
Christian Bridevaux  
Unterlagen bis  
23.9.2011  
Abgabe  
2.12.2011  
christian.bridevaux@bex.ch  
s ia GEPRÜFT – konform

Areal Hofacher,  
Kaisten  
Einwohnergemeinde  
Kaisten  
Organisator:  
Kohli + Partner  
Kommunalplan AG  
5610 Wohlen  
Projektwettbewerb,  
mit Präqualifikation,  
für Investoren- und  
Architektenteams  
Miroslav Sik,  
Elisabeth Boesch,  
Alfred Kohli,  
Catarina Hitz-Feurer  
Bewerbung  
7.10.2011  
info@kohli-partner.ch

Alters- und Pflegeheim  
Adelboden – Erweiterungs-  
projekt «Lohner»,  
Adelboden  
Einwohnergemeinde  
Adelboden  
Alters- und Pflegeheim  
Adelboden  
3715 Adelboden  
Projektwettbewerb, offen,  
für ArchitektInnen  
Hugo Doenz,  
Jürg Foletti,  
Beat Gassner  
Abgabe  
16.12.2011 (Pläne)  
12.1.2012 (Modell)  
www.simap.ch

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter [www.TEC21.ch/wettbewerbe](http://www.TEC21.ch/wettbewerbe)  
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: [www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm](http://www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm)

# PREISE

Umweltpreis der Schweiz  
Stiftung  
Pro Aqua-Pro Vita  
c/o Messe Schweiz AG  
4005 Basel  
Auszeichnung in den Kate-  
gorien «Innovation» und  
«Ecopreneur», für Privat-  
personen, Organisationen,  
Institutionen, Firmen und  
öffentliche Körperschaften  
Stephan Peyer, Patrick  
Graber, Rainer Bunge,  
Isabelle Chevalley, Jürg  
Hofer, Peter Hunziker,  
Anton Kilchmann, Daniel  
Zürcher, Theresia Saner  
Abgabe  
30.9.2011  
www.umweltpreis.ch

5. Recycling-Designpreis  
2012  
Arbeitskreis Recycling e.V.  
D-32051 Herford  
Gesucht sind Entwürfe und  
Arbeiten, die scheinbar  
Nutzloses, Weggeworfenes  
für neue Produkte wieder-  
verwenden  
L. Daenens, U. Holtkamp,  
J. Hoet, R. Nachtigäller,  
O. Schübbe, V. Souben,  
C. Unger, I. Volkers,  
H. Weizenegger, V. Wriedt  
Abgabe  
31.10.2011  
www.recyclingdesignpreis.  
org

Zumtobel Group Award for  
Sustainability and Humanity  
in the Built Environment  
Zumtobel AG  
A-6850 Dornbirn  
Award für nachhaltige Lö-  
sungsansätze in Architek-  
tur und Ingenieurwesen,  
die richtungsweisende Bei-  
träge für eine lebenswerte  
Zukunft liefern  
Kunlé Adeyemi, Ute Meta  
Bauer, Stefan Behnisch,  
Yung Ho Chang, Brian  
Cody, Sejima Kazuyo, Winy  
Maas, Harald Sommerer,  
Ken Yeang  
Abgabe  
1.12.2011  
www.zumtobel-group-  
award.com

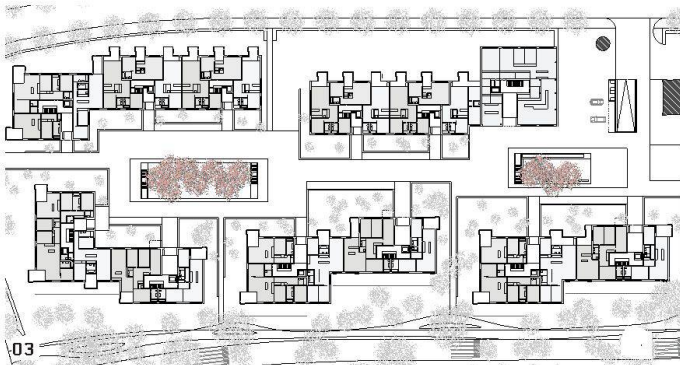
# ÜBERBAUUNG ZEUGHHAUSAREAL WINTERTHUR



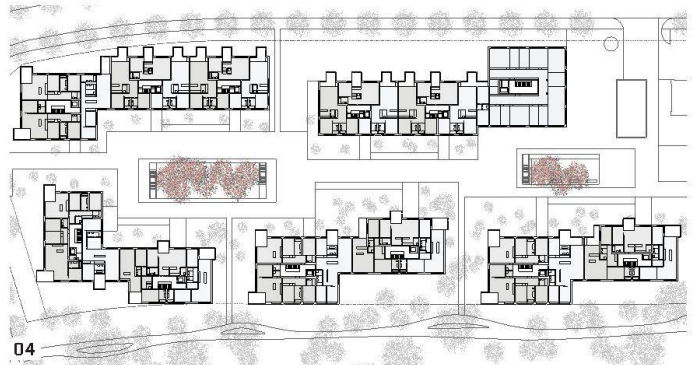
01



02



03



04

Das Team um Ernst Nikolaus Fausch Architekten gewinnt den Investorenwettbewerb für die Überbauung des Zeughausareals in Winterthur mit einem Projekt, das auf den neuen Minergie-A-Standard ausgelegt ist.

(af) Das Zeughausareal liegt nahe beim Winterthurer Stadtzentrum und unweit der Naherholungsgebiete Mattenbach und Eschenberg. Das Quartier um das Zeughausareal wird schon heute mit Bildung, öffentlicher Infrastruktur, Kultur, Wohnen und Gewerbe vielseitig genutzt. Der Winterthurer Stadtrat will hier eines seiner wohnpolitischen Ziele umsetzen: Auf dem südlichen Arealteil soll neuer Wohnraum für gehobene Ansprüche geschaffen werden. Die im nördlichen Teil gelegenen, denkmalgeschützten Zeughäuser sollen erhalten und künftig für kulturelle und gewerbliche Aktivitäten sowie Dienstleistungen mit Quartierbezug umgenutzt werden, sodass ein lebendiges Areal mit öffentlichem Charakter entsteht, das die bestehenden Nutzungen im Quartier ergänzt. Ausserdem soll die Bevölkerung davon profitieren, dass die Käuferschaft den öffentlichen Raum samt Spazierweg entlang dem Mattenbach aufwerten und den Steglitobelbach renaturieren muss.

Die Eigentümerinnen des südlichen Teils – armasuisse Immobilien (zu zwei Dritteln) und die Stadt Winterthur (zu einem Drittel) – haben sich verpflichtet, das Zeughausareal gemeinsam zu entwickeln und hierfür einen Wettbewerb durchzuführen. Sie schrieben einen zweistufigen Investorenwettbewerb aus, um Kaufangebote und Überbauungsvorschläge zu erhalten. Nachdem in der ersten Wettbewerbsstufe der Kaufpreis festgelegt worden war, konnten fünf ausgewählte Teams in der zweiten Stufe je ein Projekt erarbeiten. Bei der Projektwahl waren die architektonische Beurteilung der Projekte und deren Auswirkungen aufs Quartier entscheidend. Alle Projekte übernehmen die zweizügige Struktur der Zeughäuser mit drei- bis fünfgeschossigen Neubauvolumen und interpretieren den dazwischen entstehenden Binnenraum als mehr oder weniger öffentlichen Raum. Hinsichtlich der Wohnungsgrundrisse schreibt die Jury in ihrem Bericht, dass die Teams «auf Bekanntes und oft auch Bewährtes» gesetzt hätten.

Schliesslich empfahl die Jury, dem Projekt «Henri et Jeanne» den Zuschlag für das Grundstück zu erteilen. Das Team um Ernst Niklaus Fausch Architekten will fünf Mehrfamilienhäuser mit 117 Miet- und Eigentumswohnungen erstellen, die – über den in der

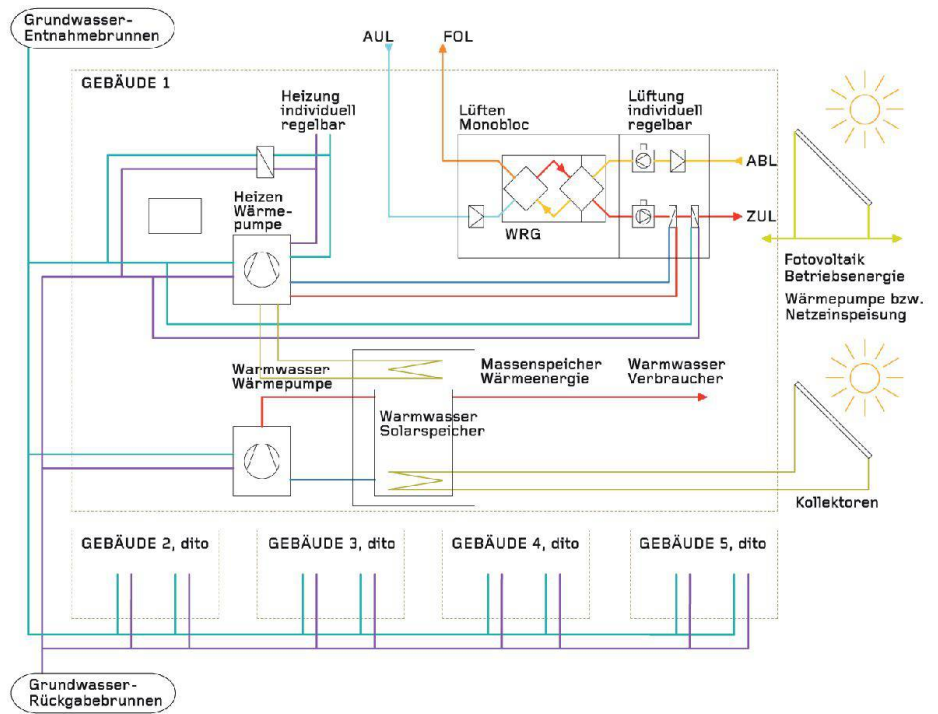
Ausschreibung geforderten Minergiestandard hinaus – den neuen Minergie-A-Standard anstreben. Die Längsausrichtung der Zeughäuser mit einem gemeinsamen Aussenraum im Zentrum wird durch drei- bis viergeschossige Volumina weitergeführt, die aus den gedungenen Proportionen der Zeughäuser entwickelt sind. Die Erschliessung der Überbauung erfolgt über einen Platz am Übergang von bestehenden Zeughäusern und neuer Bebauung. Der Zugang zu den einzelnen Häusern erfolgt von einem zentralen halböffentlichen Platz aus, den Nebengebäude und Bäume gliedern – darunter befindet sich die zentrale Tiefgarage. Die Staffelung der Baukörper schafft einen Übergang zu den umgebenden Quartieren und sorgt für vielfältige, dreiseitig orientierte Wohnungen. Die Mietwohnungen konzentrieren sich entlang der Strassenseite, während die kleineren Bauten entlang des Baches die Eigentumswohnungen aufnehmen.

Um den Minergie-A-Standard zu erfüllen, schlagen die Architekten eine konsequente Systemtrennung und die Verwendung von Materialien mit geringem Grauenergiebedarf vor. So sollen die Gebäude in Mischbauweise erstellt werden: Der Massivbau aus Recyclingbeton wird mit hoch gedämmten Aussenwänden aus hinterlüfteten Leichtbauele-

01–02 «Henri et Jeanne» (Ernst Niklaus Fausch Architekten): Die drei- bis viergeschossigen Wohnhäuser reagieren auf die gedungenen Zeughäuser. Hinterlüftete Fassaden in Leichtbauweise werden mit Glaskeramikplatten überzogen  
 03 Grundriss EG, Mst. 1:2000  
 04 Grundriss OG

05 Energieschema: Die Architekten schlagen vor, das Projekt im Minergie-A-Standard zu erstellen. Die Wärmeerzeugung soll CO<sub>2</sub>-neutral über eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe erfolgen, deren Betriebsenergie aus Fotovoltaikanlagen stammt. Die Wärmepumpe ist an ein Kaltwasserfernnetz angeschlossen. Ein Energiemassenspeicher hilft, die Betriebszeiten der Wärmepumpe zu reduzieren. Das Wasser wird dem Grundwasser entzogen und nach der Energiegewinnung wieder zurückgegeben. Die Wohnungen werden über eine Bodenheizung mit geringen Vorlauftemperaturen erwärmt. Im Sommer könnte über das Kaltwasserfernnetz gekühlt werden. Zur Warmwassererzeugung dient eine Solaranlage pro Gebäude, die bei Bedarf durch die Wärmepumpe unterstützt wird. Alle Einheiten werden mit einer Lüftungsanlage mit Doppelplattentauchern ausgestattet

(Visualisierungen und Pläne: Projektverfassende; Modellfotos: Jurybericht)



menten und Holz-Metall-Fenstern bekleidet. Die Balkone werden als selbsttragende vorgefertigte Elemente ausgeführt, die ohne Kragplattenanschlüsse auskommen. Zur CO<sub>2</sub>-neutralen Wärmeversorgung schlägt das Team eine Kombination aus Solarnutzung und Wärmepumpen vor (Abb. 5).

Gemäss der Ausschreibung wird sich der Investor nun finanziell an einem weiteren Wettbewerb beteiligen, der sich mit der Aufwertung des angrenzenden Mattenbachs befassen wird.

#### ZUR WEITERBEARBEITUNG

«Henri et Jeanne»: Speeogna Immobilien, Kloten; Ernst Niklaus Fausch Architekten, Zürich; Lorenz Eugster, Zürich; H & B Real Estate, Zürich; Balzer Ingenieure, Wallisellen; B+P Baurealisation, Zürich

#### ÜBRIGE TEILNEHMENDE

«Yksi, kaksi, kolme»: Swisseanto Asset Management, Zürich; Immobilienberatung, Winterthur; Metron Architektur, Brugg; Metron Landschaft, Brugg

«Kronenhallen»: Lereh Immobilien, Baar; National Suisse, Basel; Leutwyler Partner Architekten, Zürich; Antón & Ghiggi Landschaftsarchitektur, Zürich

«Assemblage»: Siska Heuberg Holding, Winterthur; oos, Zürich; Hofmann Gartenbau, Winterthur; 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Schnewlin + Küttel, Winterthur

«Ogawa»: Priora Development, Zürich; Migros Pensionskasse, Zürich; Stücheli Architekten, Zürich; Nipkow Landschaftsarchitektur, Zürich; aHochN, Dübendorf; BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich; MSW Immobilien, Zürich

#### JURY

Sachpreisgericht: Pearl Pedergnana, Vorsteherin Departement Bau (Vorsitz); Verena Gick, Vorsteherin Departement Finanzen; Lorenz Isenschmid, armasuisse Immobilien, Bern (1. Stufe); Dario Viel, armasuisse Immobilien,

Bern; Erich Dürig, Immobilien Stadt Winterthur (1. Stufe: Ersatz, 2. Stufe: Vollmitglied)

Fachpreisgericht: Michael Hauser, Stadtbaumeister Winterthur (Moderation); Marie-Noëlle Adolph, Landschaftsarchitektin; Daniel Kündig, Architekt, Zürich; Manuel Scholl, Architekt, Zürich; Willi Stucki, Architekt, Chef Stab armasuisse Immobilien, Bern; Katrin Gügler, Architektin, Co-Leiterin Stadtgestaltung/Wettbewerbe (Ersatz)

Organisation: Michael Boogman, Projektleiter Stadtgestaltung/Wettbewerbe



06 «Yksi, kaksi, kolme» (Metron Architektur)



07 «Kronenhallen» (Leutwyler Partner Architekten)



08 «Assemblage» (oos)



09 «Ogawa» (Stücheli Architekten)